

„A SOA GEILS GERÄT!“

FAZIT ZUM MARACA LIGHT

TEXT: Paul May
FOTOS: Angelika May



„Ooops, dieses Design weckt Erinnerungen! Hat man sich da schamlos am Tramontana orientiert?“
Keine Sorge! Christoph Fokken darf das, denn er war auch der Designer des Ur-Tramontana – und es wäre doch jammerschade, wenn diese wunderschöne Idee des Paneel-Layouts von den Drachenwiesen verschwände. Also hat Christoph es zum zweiten Mal seit 2008, als er den ersten Maraca vorstellte, aufgegriffen und damit seine neueste Schöpfung, den Maraca light, ausgestattet.

Befreit man den neuen Maraca aus seinem stabilen und wertigen Cordura-Köcher, besteht die erste Aufgabe des frischgebackenen Besitzers darin, die gemufften Leitkanten zusammensetzen. Ein Umstand, der diesem Spiderkite ein unglaublich kompaktes Packmaß verleiht und ihn somit zu einem „Immer-dabei-Drachen“ macht. Das Ganze ist schnell geschehen: Die mittels einer geschlossenen Kappnaht mit dem Segel verbundenen Stabtaschen werden durch eingenähte Laschen und Schnurampfen über die Splittkappen dauerhaft und gleichmäßig abgespannt. Die Ausschnitte für die Spreizverbinder sind zeitgemäß abgedeckt, was Yo-Yos ebenso erleichtert wie die drei vorhandenen Kabelbinder, die auf jeder Segelseite als Yo-Yo-Stopper fungieren. Diese günstige und vor allen Dingen Gewicht sparende Variante funktioniert bestens; größere Stopper bringen keinen Vorteil, sondern nur überflüssiges Gewicht. Und Gewicht zu sparen war Christoph Fokkens Intention, als er daran ging, diesen Leichtwind-Kite zu konzipieren.

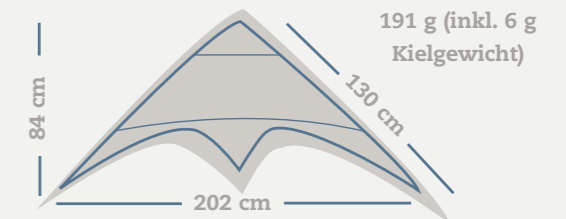
Low Price – Light Weight

Die zweite Forderung bei der Realisierung dieses leichten Drachens war die nach einem vergleichsweise geringen

MARACA LIGHT VON SPIDERKITES

www.spiderkites.de

Kategorie:	Lenkdrachen, Leichtwind und Freestyle
Gestänge:	5 mm CFK-Rohr (untere Spreizen) 4 mm CFK-Rohr (restliches Gestänge)
Segel:	42 g Ripstop-Nylon
Waage:	Turbowaage
Windbereich:	6–25 km/h (untere 2–4 Bft.)
empf. Leine:	15–35 m / 25–50daN
Preis:	99,- Euro
Zubehör:	Robuster Cordura-Köcher



Robert „Sledge“ Hammer mit Ur-Maraca und Proto der Light-Version



Wunderbar aggressiv geht der Kite durch die Lazy Susan



Verkaufspreis und leichter, preiswerter Austauschbarkeit des Gestänges bei eventuellen Stabbrüchen. Deshalb erfolgte ganz bewusst der Verzicht auf teures, gewickeltes CFK-Rohr und der Einsatz von günstigen, fast überall erhältlichen gezogenen Stäben. So werden – außer bei den aus 5er-Profilen bestehenden unteren Spreizen – an allen Stellen 4-Millimeter-Rohre verbaut, die wenig wiegen, robust genug sind und die man im Fall eines Stabbruchs wirklich günstig, schnell und allerorten ersetzen kann. Um den Preis des Maraca light unter 100,- Euro halten zu können, aber auch aus Gründen der Robustheit wurde auf die Verwendung des teuren und ein wenig empfindlicheren Polyesterstoffs Icarex PC 31 verzichtet und stattdessen für das 16-paneelige Maraca-Segel ein ebenfalls nicht allzu schweres Ripstop-Nylon verbaut.

Waagefrage

Christoph Fokken ist ein echter Waageflieger, der 2008 dem Ur-Maraca eine aktivierte Reverse-Turbowaage mit auf den Weg gab. Diesmal fällt die Konstruktion allerdings etwas „hausbackener“ aus: Eine sehr kurz gehaltene Turbowaaage, die über eine Knötchenleiter rasch und präzise getrimmt werden kann, verleiht dem Light ein sehr direktes Ansteuerverhalten und mäßigen Pitch, der zwar Yo-Yos erleichtert, aber weder dafür sorgt, dass der Kite im Half Axel die Nase zu hoch nimmt und „weschwimmt“, noch dass das gefürchtete Aufschaukeln vieler Turbowaaagen auftritt. Auch wenn der Trend derzeit zurück zur simplen Dreipunkt-Waage geht: Diese Waage passt perfekt zum Kite.

Angeleint

Der Maraca light ist – wie der Name es bereits verrät – natürlich für die lauen Brisen der Sommerabende, das Spielen mit der Abendthermik am Strand und das Binnenlandfliegen bei zickigen Winden gemacht. Sein Wohlfühl-Windbereich beginnt bereits bei einer gerade so spürbaren Brise um die 6 und endet zwischen 15 und 18 Stundenkilometern. Ich muss jedoch gestehen, dass ich es mir nicht nehmen ließ, den fragil wirkenden Spiderkite auch bei Winden jenseits der empfohlenen Obergrenze von 4 Beaufort zu quälen. Und was soll ich sagen? Auch Böen um die 35 Stundenkilometer, was immerhin satt inmitten der 5 Beaufort liegt, wurden klaglos weggesteckt. Natürlich muss man bei solch kräftigem Wind sehr genau wissen, was man wo im Windfenster tut, doch der Maraca light nahm die Herausforderung glänzend an. Als Schnurlänge würde ich Leinen um die 25 Meter empfehlen, doch steuert mein Drachenspezl Robert „Sledge“ Hammer seinen Maraca light auch unheimlich gerne an richtig langen Stricken knapp um die 40 Meter.

„Sledge“ speaks

Einer der regelmäßig auf unserer Heimwiese anwesenden Piloten ist der bereits genannte Robert „Sledge“ Hammer aus Amberg in der Oberpfalz. Sledge, ein ehemaliger Wettkampfpilot und echter Trickflugcrack, hat selbst Drachen entwickelt: für Wolkenstürmer den Belusa und für HQ den Asis. Letzteren fliegt er in High-End-Versionen, die durchgehend mit Aero-stuff-Stäben bestückt sind, bis heute nahezu ausschließlich.

FÜR WEN?

Wer einen Leichtwinddrachen für wenig Geld sucht ;wer einen Kite braucht, der Fehler verzeiht und auch nach grober Misshandlung kein existenzielles Loch in der Kasse verursacht; wer immer einen klein zusammenpackbaren Drachen dabeihaben will, der auch an kurzen Leinen unter 20 Metern im Stadtpark oder auf dem Großparkplatz funktioniert – der sollte den Maraca light unbedingt ausprobieren. Ich mag diesen agilen, temperamentvollen Drachen sehr.

Paul May



Insane – so kann es weiter und weiter gehen ...



„I brauch' nix Anders! Der is für mi perfekt!“, kommentiert er regelmäßig in breitem Oberpfälzisch. Doch nun hat er Bekanntschaft mit dem Maraca light gemacht: „A Wahnsinn, is des a geiles Gerät! A so a Präzision für so an kloana [bayer.: kleinen] Scheißer! Die Tricks: Der macht ois [bayer.: alles] total guat und locker. Der is genau so, wie I des mog. I sog's no amoi [bayer.: noch einmal] – a geiles Gerät.“

Tja, dem ist eigentlich nicht viel hinzuzufügen. Sledge, der sonst eigentlich kaum einen Drachen länger als 5 Minuten fliegt und für würdig befindet, besitzt inzwischen selbst einen Maraca light, mit dem er regelmäßig aufzaubert, wenn der Wind nachlässt. Und auch ich muss gestehen, dass dieser Kite erstens eine beeindruckende Flugpräzision aufweist, wenn man seine Größe berücksichtigt, und zweitens herausragend im Leichtwind trickst. Auch in meinem Trickflug-Repertoire gibt es keinen Trick, der mir mit diesem kleinen, günstigen Leichtwindkite nicht gelingt. Wenn das nicht toll ist?

■ Bekannte Schönheit – neu aufgelebtes Segeldesign



Knotenleiter zur Waagestrimmung



Abgedeckte Spreizverbinder



Eingeschraubte Stand-Offs